

Präventionskonzept des Pfarrverbands Wolframs-Eschenbach

(Pfarrei Mitteleschenbach, Veitsaurach, Windsbach und Wolframs-Eschenbach)

Stand Juli 2023

(Pfarrei Mitteleschenbach)

*Wir halten uns in weiten Zügen an den „Notfallplan“ der kleinen Broschüre „ACHTUNG – Prävention von Grenzverletzungen und Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit“
Herausgegeben von BDKJ und Bischöflichen Jugendamt Eichstätt*

Dieses Konzept haben ausgearbeitet

Michael Harrer, Pfarradministrator Mitteleschenbach
Hans-Josef Peters, Pfarrer Windsbach und Veitsaurach
Jochen Scherzer, Pfarrer Wolframs-Eschenbach
PGR - Mitteleschenbach

In unseren Pfarrgemeinde gibt es:

Mitteleschenbach

Ministrantenarbeit (Projekte, unregelmäßige Stunden)
Kindergruppenstunde (1 x Monatlich)
Ferienprogramm (1 x jährlich, Tagesausflug)
Kommunionvorbereitung (5 x 1,5 Std. + Ausflug)
Firmvorbereitung (5 x 3 Std + Ausflug)
DJK (wöchentliche Treffen in verschiedenen Sportdisziplinen, eigene Präventivmaßnahmen)
Sternsingeraktion (1 x jährl.)
Kinderkirche (1 x monatlich)
Kinder – und Jugendchor (1 x wöchentlich)

Jeder Verantwortliche für eine dieser Gruppen, verpflichtet sich, alle ehrenamtlich in seinen Verband/seiner Gruppe Eingebundenen in dieses Präventionskonzept mit dessen Inhalten zeitnah einzuführen

Grundhaltungen allen Kindern und Jugendlichen in unseren Pfarrgemeinden gegenüber

- Wir begegnen Kindern und Jugendlichen mit Wertschätzung und Respekt.
- Wir nehmen ihre Gefühle ernst und sind ansprechbar für die Themen und Probleme, die junge Menschen bewegen.
- Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen und ihre Intimsphäre
- Wir gehen achtsam mit Nähe und Distanz um
- Wir achten darauf, dass es keine Geheimnisse zwischen Bezugspersonen und Minderjährigen gibt.

- Wir achten darauf, dass bei Übungen, Spielen, Methoden und Aktionen das individuelle Grenzempfinden von Kindern und Jugendlichen respektiert wird, und dass die Möglichkeit zum Ausstieg/Nicht mitmachen gegeben wird.
- Wir setzen uns klar dafür ein, dass unerwünschte Berührungen, körperliche Annäherungen insb.in Verbindung mit dem Versprechen einer Belohnung oder Androhung von Strafe nicht erlaubt sind.
- Wir achten bei Veröffentlichungen von Fotos, Ton- oder Videomaterial z.B. auf der Homepage, per Rundbrief, E-Mail, WhatsApp o.ä. auf das allgemeine Persönlichkeitsrecht und insb. auf das Recht am eigenen Bild.
- Wir setzen uns dafür ein, dass verletzende, gewalttätige, diskriminierende oder pornografische Inhalte thematisiert und ggf. untersagt/gemeldet werden.

Präventive Maßnahmen, auf die wir uns verpflichten

- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- In den einzelnen Gruppen werden Verhaltensregeln festgelegt.
- Es werden regelmäßig Gespräche über Wünsche und Unzufriedenheit geführt.
- Körperübungen und körperbetonte Spiele werden nur auf freiwilliger Basis durchgeführt
- Wir haben ein wachsames Auge für heikle Situationen, Grenzverletzungen und Gewalt.
- Wir dulden keine körperlichen oder verbalen Grenzüberschreitungen und beziehen eindeutig Stellung gegen verletzendes, sexistisches, diskriminierendes, gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten.
- Wir fordern soweit erforderlich ein erweitertes Führungszeugnis unserer Haupt- und Ehrenamtlichen ein.
- Wir fördern die Ausbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen im Bezug auf Prävention von sexueller Gewalt.
- Wir dulden nicht, dass gewalttätige, sexistische oder pornografische Schriften, Fotos oder Videos – insbesondere auch auf dem Handy – im Umlauf sind.

Vertrauenspersonen in unserer Pfarrei

Frau Seitz-Knechtlein, 09871/705075

Frau Rosi Hecht, 09871/7060427

Notfallplan

Wenn ein Kind/Jugendlicher auf Sie zukommt und von Grenzüberschreitungen, Übergriffen oder sexualisierter Gewalt berichtet, Vermutungen oder einen konkreten Verdacht äußert, halten Sie sich bitte unbedingt an folgende Schritte:

1. Zuhören und ernst nehmen

Hören Sie aufmerksam zu. Signalisieren Sie, dass es o.k. ist, über das Erlebte zu sprechen.

Es kann sein, dass Ihnen zunächst nur ein kleiner Teil erzählt wird.

Akzeptieren Sie, wenn der/die Betroffene nicht weitersprechen will.

Glauben Sie ihm/ihr und nehmen Sie ihn/sie ernst. Spielen Sie nichts herunter.

Versichern Sie, dass er/sie keine Schuld an dem Erlebten hat.

2. Weiteres Vorgehen mit dem/der Betroffenen klären

Behandeln Sie das Gespräch vertraulich, aber machen Sie deutlich, dass Sie sich Unterstützung und Rat holen werden. Beziehen Sie ihn/sie Alters angemessen mit ein und informieren Sie ihn/sie über Ihr weiteres Vorgehen. Versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können (z.B. niemandem davon zu erzählen). Sorgen Sie dafür, dass er/sie sich nicht ausgegrenzt oder bestraft fühlt (z.B. durch Sonderbehandlung, Heimschicken).

3. Sachverhalt dokumentieren

Protokollieren Sie genau und zeitnah, was Ihnen berichtet wurde bzw. was Sie gehört oder gesehen haben. Vermeiden Sie eigene Interpretationen. Im Fall eigener Vermutungen überlegen Sie, auf welchen Beobachtungen diese beruhen und dokumentieren Sie entsprechende Anhaltspunkte.

4. Rat und Unterstützung holen

Wenden Sie sich an eine Vertrauensperson, die verantwortliche Leitung, eine/n pastoralen Mitarbeiter/-in, Jugendreferent/-in und/oder direkt an die diözesane Hotline oder eine andere Beratungsstelle. Auch wenn Sie unsicher sind, ob eine Vermutung berechtigt ist, können Fachkräfte ihnen helfen, die Beobachtungen zu sortieren. Sie beraten, welche Schritte als nächstes sinnvoll sind und welche Stellen informiert werden müssen.

Diözesane Hotline 08421-50500 kontaktieren

Sie können sich jederzeit an die diözesane Hotline wenden, egal ob Vermutung oder konkreter Verdacht und unabhängig von der beschuldigten Person (hauptberuflich, ehrenamtlich, kirchlich, privat).

Weitere Beratungsstellen finden sie unter: www.hilfeportal-missbrauch.de

Allgemein gilt es zu beachten: Bewahren Sie Ruhe. Überstürzen Sie nichts. Stellen Sie keine eigenen Nachforschungen an. Kontaktieren Sie auf keinen Fall den oder die Beschuldigte/-n. Bringen Sie nichts an die Öffentlichkeit. Opferschutz steht an erster Stelle. Holen Sie sich dazu Hilfe und Unterstützung.